

mit dem Fraumünster in Verbindung zu bringen, jede Grundlage. Diese und weitere Forschungsergebnisse in den Kommentarteilen bringen Licht in eine durch mancherlei Verwerfungen komplizierte schriftliche Überlieferung, in die seelsorgerische und kirchenpolitische Funktion und den inneren Aufbau der untersuchten Körperschaften, während die 357 mit den entsprechenden Quellen- und Literaturhinweisen aufgelisteten Kurzbiographien von Zürcher Klerikern zum willkommenen, zuverlässigen Nachschlagewerk für die kirchen- und stadtschichtliche Forschung werden dürften. Die Auswertung des prosopographischen Teils konzentriert sich auf familiäre Herkunft und soziale Zusammensetzung der Stifte. Dabei ergibt sich der nicht unerwartete, aber hier erstmals en detail belegte Befund, daß sich das Kapitel am Großmünster mehrheitlich aus bürgerlichen Klerikern – mit einem gewichtigen Anteil der Pfründner aus Ratsfamilien – zusammensetzte, während am Fraumünster die Ritteradligen überwogen.

H. St.

Peter BLICKLE, *Libertà come elemento dell'invenzione della tradizione politica nella Confederazione elvetica nel XV secolo*, *Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento* – Jb. des italienisch-deutschen historischen Instituts in Trient 23 (1997) S. 11–28, betont, daß die insbesondere im Weißen Buch von Sarnen so stark herausgearbeitete Freiheitsidee am Beginn der Schweizer Eidgenossenschaft nicht den wahren Verhältnissen des 13. Jh. entspricht, sondern daß diese Vorstellung auf eine spätm. Umdeutung der coniuratio des Jahres 1291 hinausläuft.

Josef Riedmann

*Les pays romands au Moyen Age*, publié sous la direction de Agostino PARAVICINI BAGLIANI, Jean-Pierre FELBER, Jean-Daniel MOREROD et Véronique PASCHE (Territoires) Lausanne 1997, Payot, 640 S., 24 Taf., zahlreiche Abb., ISBN 2-601-03190-5, FRF 294. – Weit ausholend und facettenreich – es haben insgesamt 43 Autoren in noch mehr Einzelbeiträgen mitgewirkt – präsentiert hier die Mediävistik der Romandie die Geschichte dieser Landschaft im MA in der Perspektive der „longue durée“. Es ist die identitätsstiftende Funktion des Unternehmens, eine historische Landschaft in den Mittelpunkt zu rücken, die sich in Überwindung der aus Burgunderkriegen und Reformation resultierenden Zerstückelung mit Blick auf „Europa“ wieder als Region profilieren möchte, welche dem Buch weit über die Fachwelt hinaus Resonanz verschafft hat. Die spezifischen Prägungen des Raumes in burgundischer und rudolfingischer Zeit, Einfluß und Ausstrahlung monastischer Zentren oder die herrschaftliche Erschließung weiter Teile der Romandie durch das Haus Savoyen im Spät-MA mit einer ausgeprägt auf die Schriftlichkeit aufbauenden Administration gewinnen in diesem Band entsprechend deutliche Konturen, ohne daß dabei die Einflüsse benachbarter Räume, zumal aus dem alemannischen Osten, übergangen würden. Durch fünf Themenbereiche wird sozusagen der Raster gelegt, in dem der besondere Weg der Romandie durchs MA sichtbar werden soll: Teil I („Territoires“) skizziert die historisch gewachsenen Gegebenheiten des Siedlungsraums, die Sprachgrenzen, Verkehrswege, städtische und ländliche Siedlungsformen; Teil II („Seigneurs et pouvoirs“) ist den politischen Mächten, weltlichen und geistlichen Herrschaften, gewidmet, wobei neben den Strukturen auch die ereignisgeschichtlichen Abläufe ins Blickfeld kommen; die Beiträge in Teil III